

MATHEMA FRÜHJAHRSCAMPUS 2013

POSITIV DENKEN OHNE DROGEN: DIE RICHTIGEN FRAGEN STELLEN

Wähle einen Deiner Sitznachbarn als Interviewpartner.
Ihr werdet Euch gegenseitig interviewen, für jeweils 9 Minuten (also 3 Minuten je Frage). Danach tauscht Ihr diesen Zettel – jeder bekommt den Zettel *mit den Notizen des anderen*.

Der Rest ist eine *Hausaufgabe*.

Affirmatives Thema: Am *Wesentlichen* arbeiten

1 Discover: Entdecke den positiven Kern – ein Interview



1. Erzähl mir von einem Moment in Deinem Leben, in dem Du ganz „*im Fluss*“ warst und etwas Wichtiges *konzentriert* zuende bringen konntest.
Wie war das genau? Was hast Du Wichtiges für Dich dabei erreicht und geschafft? Wie hat sich das angefühlt?
2. Wenn Du darüber nachdenkst: **Was war anders als „normal“? Was für Schlüsse hast Du daraus für die Zukunft gezogen?**
3. Stell Dir vor, Du warst drei *Monate* in Urlaub.

Es ist jetzt *Juli 2013*.

Dein erster Arbeitstag. Du nimmst Deine Sachen und fährst ins Büro, nicht ahnend, dass in Deiner Abwesenheit ein Wunder passiert ist: alle arbeiten mittlerweile nur noch am *Wesentlichen*. Aber damit hast Du nicht gerechnet. Du öffnest die Tür, wie immer, und gehst rein.

Was sind die ersten Dinge, an denen Du merkst, dass dieses Wunder passiert ist?

Notizen, Stichworte, Highlights zu den Antworten Deines Interviewpartners:

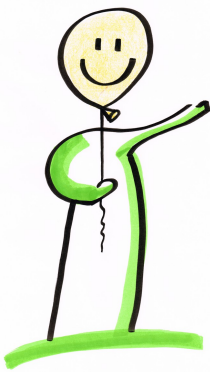
„Hausaufgaben“

Falls Du noch andere aus der Firma für ein Experiment gewinnen kannst, kopiere die Interviewfragen und lasse die Kolleginnen und Kollegen sich paarweise interviewen und Notizen machen, wie Du selbst es gerade eben getan hast.

Du kannst die folgenden Schritte 2-4 aber auch für Dich allein tun.

Bevor Ihr beginnt, solltet Ihr Euch die Antworten Eurer Interviewpartner zu den Fragen 1 und 2 nochmal durch den Kopf gehen lassen. Was sagen sie über den positiven Kern Eurer Gruppe oder Eurer Firma aus?

2 Dream: Formuliert einen Traum



Beschreibt der Gruppe, was Euch an der Antwort Eures Interviewpartners zu Frage 3 des Interviews besonders angesprochen hat. Dann formuliert zusammen in der Gruppe einen Traum.

Aber bitte einen Traum im Martin-Luther-King-Stil, also einen, der:

- ◆ sich genau auf das Thema „*Arbeit am Wesentlichen*“ bezieht;
- ◆ ein ganzer Satz ist – mit Substantiv, Verb und allem, was dazu gehört;
- ◆ im Präsens (Gegenwartsform) geschrieben ist – als wär‘ er schon Realität;

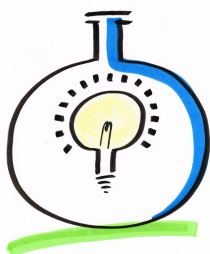
- ◆ *spürbar* über den Status Quo hinausgeht, und
- ◆ von Euch *allen* geträumt wird.

Wenn die Puste reicht, formuliert mehrere Träume.

Hier ein Original-Beispiel, natürlich zu einem ganz anderen Thema: „*Ich habe einen Traum: dass meine vier kleinen Kinder in einer Nation leben, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt.*“

3 Design: an was können wir drehen? wer macht mit, wer ist betroffen?

Eure Umgebung ist nicht vom Himmel gefallen, sondern wird von Menschen *gestaltet* – also auch von Euch selbst.

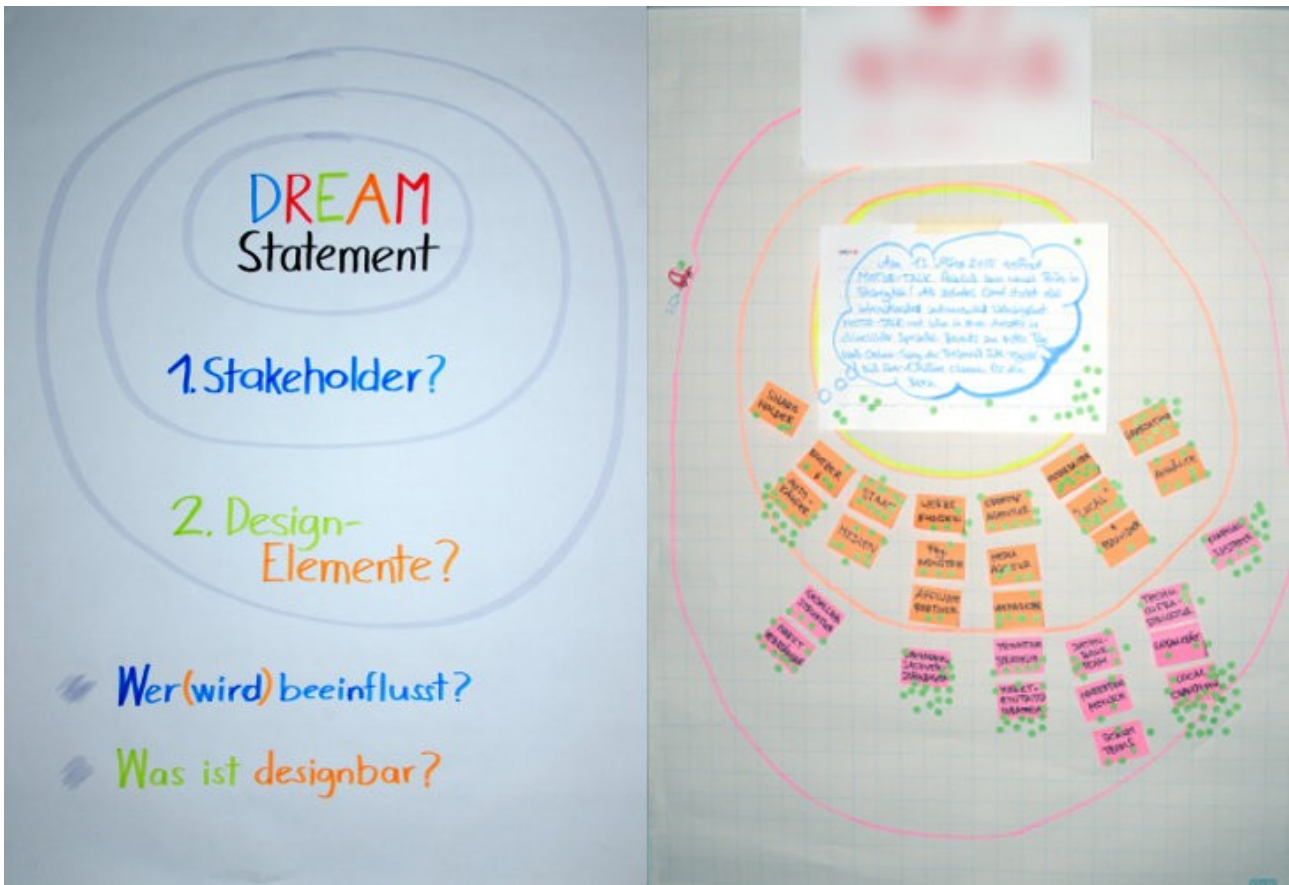


Klebt den Traum-Satz in die Mitte so einer „Design Possibilities Map“ und brainstormt für die äußeren beiden Kreise, auf kleinen Klebezetteln:

- ◆ Was sind die „Designelemente“? An welchen Schraubchen muss man drehen, um den Traum wahr werden zu lassen?
- ◆ Wer sind die „Stakeholder“? Wer muss mit an Bord sein, wer wird betroffen sein, wenn der Traum wahr werden soll?

Jeder kann anschließend 10 Klebepunkte auf die Designelemente verteilen, von denen er persönlich sich einen „high impact“ verspricht.

Am Ende sieht das in etwa wie folgt aus (links die Übersicht, rechts eine echte solche Map):



4 Deliver: Was könnte eine erste kleine Innovation sein? Wer macht mit?



Such Dir den für Dich ansprechendsten Traum aus. Sammelt allein oder in Grüppchen Ideen für Innovationen, jeweils eine pro A4-Blatt. Je Innovation solltet Ihr folgendes notieren:

- ◆ Was ist die *Kernidee*? Schlagwort(e)?
- ◆ Wo seht Ihr den Zeitrahmen, bis sich etwas tut? Stunden? Tage? Monate?
- ◆ Wer macht mit? Wie viele Mitstreiter werden benötigt, damit etwas daraus wird?

- ◆ Kann man gleich jetzt schon mit etwas anfangen?

Stellt Euch gegenseitig Eure Innovationen in einer „Innovationenparade“ vor (ohne Diskussion!) und tragt Euch dort ein, wo Ihr mitrealisieren wollt.

Und dann wünsche ich Euch: Viel Erfolg! :-)

Rolf F. Katzenberger

www.pragmatic-teams.de

PS: Die 4 Phasen Discover – Dream – Design – Deliver entsprechen dem „4D-Cycle“ der Methode „Appreciative Inquiry“.